

## **Hans Asperger und die Heilpädagogische Abteilung der Wiener Universitäts-Kinderklinik im 20. Jahrhundert**

*Konzepte und Kontinuitäten (Arbeitstitel)*

MMag. Ina Friedmann (Universität Innsbruck/Universität Wien)<sup>1</sup>

Die Heilpädagogische Abteilung der Universitäts-Kinderklinik entwickelte sich innerhalb der ersten Jahre nach ihrer Gründung im Dezember 1911 zu einer zentralen Diagnose- und Verteilungsinstitution im Wiener Fürsorge-System – eine Position, die sie für Jahrzehnte behalten sollte. Kinder und Jugendliche, die von Eltern, Schulen, Ärzt\*innen, Jugendämtern, Erziehungseinrichtungen oder anderen Institutionen als „verhaltensauffällig“ angesehen wurden, hatten sich während eines Aufenthaltes nicht nur Untersuchungen und Therapien zu unterziehen, sondern waren bei der Entlassung auch mit vielfach einschneidenden Unterbringungsempfehlungen konfrontiert. Auch die von der Abteilung erstellten Gutachten über die Patient\*innen begleiteten die Minderjährigen oft jahrelang – insbesondere jene, die unter Überwachung des Jugendamtes standen.

Die Grundlage des Dissertationsprojektes stellen die Krankenakten<sup>2</sup> der Abteilung dar, die im Rahmen einer Vollerhebung ausgewertet werden. Ermöglicht werden dadurch Aussagen über die Patient\*innenstruktur und damit Aussagen über jene Minderjährigen, die in den verschiedenen Perioden des 20. Jahrhunderts als „verhaltensauffällig“ kategorisiert wurden. Besonderes Gewicht kommt der heilpädagogischen Praxis unter der jeweiligen Abteilungsleitung zu: Die langjährigen Leiter Erwin Lazar (1911-1932) und Hans Asperger (1935-1957) prägten die konzeptionelle Ausrichtung der Institution am meisten, Valerie Bruck (1932-1935) und Paul Kuszen (1957-1985) traten hingegen nicht durch eigene Theoriebildungen hervor.

Insgesamt ist es das Ziel der Arbeit, Aufschluss über die Entwicklung der Wiener Heilpädagogik von der Institutionalisierung 1911 bis Ende der 1970er Jahre zu geben. Durch die Untersuchung des Umganges mit Themenfeldern wie sexueller Gewalt, Gutachten für das Jugendgericht und Kooperation mit Erziehungsanstalten können zudem auch Veränderungen und Kontinuitäten während des gesamten Untersuchungszeitraumes erstmals nachgezeichnet werden.

---

<sup>1</sup> Die Dissertation wird betreut von Prof. Dr. Dirk Rupnow/Institut für Zeitgeschichte der Universität Innsbruck und DDr. Sonia Horn/Institut für Geschichte der Universität Wien.

<sup>2</sup> Die Auswertung des teilweise lückenhaft überlieferten Bestandes erfolgt unter strikter Einhaltung der Datenschutzbestimmungen und in jedem Fall anonymisiert.